

JOANNA TARGOŃSKA
Warmia und Mazury-Universität
joanna.targonska@uwm.edu.pl

SOMATISCHE PHRASEOLOGISMEN MIT DER KOMPONENTE *AUGE* IN DER ALLTÄGLICHEN WISSENSCHAFTSSPRACHE DEUTSCH*

PHRASEMES WITH THE COMPONENT “EYE”
IN GERMAN ACADEMIC LANGUAGE

German academic language contains far more phrasemes than it used to be assumed. Apart from specialist expressions, there are many collocations, idioms and pragmatic phrasemes, which perform a number of textual functions. Scientific discourse has received an increased interest lately, however, no study of body-part phrasemes in academic language has been conducted. This paper presents an analysis of occurrence of phrasemes with the component “eye” in a specially created corpus of German academic texts in such branches as: linguistics, literary studies, foreign language teaching, and medicine. The paper approaches the following questions: Are such phrasemes used in scientific discourse and, if so, in which branches of science? What are the purposes of their use? Which phrasemes are favoured in all the analysed branches?

Keywords: *German and Polish scientific language, academic language, somatic idioms, collocations, corpus analysis*

* Der vorliegende Artikel ist im Rahmen des von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung geförderten Projekts *D-/P-IPHRAS: Interphraseologie als Element der Wissenschaftssprache* entstanden. Laufzeit des Projekts: Mai 2017 – Juni 2019. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Stiftung für die finanzielle Förderung dieses Projekts herzlich bedanken.

1. Einleitung

Die alltägliche bzw. allgemeine Wissenschaftssprache (weiter AWS), deren sich Wissenschaftler bzw. Verfasser wissenschaftlicher Artikel bedienen, um über ihre Forschung zu informieren, umfasst „denjenigen Anteil der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Sprache, der in allen Fächern bekannt, verwendbar und – mehr oder weniger frequent – auch im Gebrauch ist“ (Graefen 2002: 191). Für dieses „spezifische sprachliche Phänomen“ hat als erster Ehlich (1999: 340) die Bezeichnung *alltägliche* bzw. *allgemeine Wissenschaftssprache* vorgeschlagen. Die Adjektive *allgemein* bzw. *alltäglich* weisen darauf hin, dass die Wissenschaftssprache zum einen für verschiedene Wissenschaftsbereiche charakteristisch ist (*allgemein*), zum anderen sie sich von der Alltagssprache nicht distanziert (*alltäglich*), sondern an sie gebunden ist (vgl. Ehlich 1999a: 7), denn man kann nicht nur mittels der Fachtermini kommunizieren. Diese sind zwar in die Alltagssprache eingeflochten, aber Rezipienten wissenschaftlicher Texte müssen diese Sprache jedoch sogar dann verstehen, wenn ihnen bestimmte Fachtermini, die für eine spezifische wissenschaftliche Disziplin als charakteristisch gelten, nicht geläufig sind.

Die AWS, die „in den Mantel ihrer Alltäglichkeit eingehüllt ist“ (Ehlich 1999a: 10), unterscheidet sich jedoch von der Alltagssprache. Zwar fließen die Ressourcen der Alltagssprache in die Wissenschaftssprache ein, werden in sie aufgenommen, aber die aus der Alltagssprache übernommenen alltäglichen Kommunikationsmittel werden für spezielle Zwecke der Wissenschaftskommunikation semantisch umgeformt (Ehlich 1999a: 7ff). Die Elemente der Alltagssprache werden in der allgemeinen Wissenschaftssprache metaphorisch verfremdet oder semantisch verändert bzw. umgedeutet (Graefen 2002: 192) (z. B. *eine Frage näher beleuchten*). Die alltägliche Wissenschaftssprache ist idiomatisch geprägt (Graefen 2004: 293) bzw. figurativ (Rheindorf 2016: 178f.), metaphorisch (Graefen 2013: 153) und konventionell. Sie enthält viele konventionsgeprägte Muster und viele reproduzierbare Elemente, zu denen Phraseologismen, darunter u. a. Idiome und Kollokationen gehören.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Untersuchung des Gebrauchs von Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in der alltäglichen Wissenschaftssprache. Da diese Sprache für verschiedene Wissenschaftsbereiche¹ charakteristisch ist, werden im Folgenden wissenschaftliche Artikel aus vier unterschiedlichen Disziplinen einer Analyse unterzogen: aus drei benachbarten wissenschaftlichen Disziplinen (aus dem großen Bereich der Neuphilologie) und im Kontrast dazu aus einer naturwissenschaftlichen Disziplin (Medizin). Dabei soll ermittelt werden, ob in diesen vier untersuchten Wissenschaftsbereichen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* vorkommen und ob alle von ihnen im gleichen Maße zur AWS gehören. Weiterhin soll analysiert werden, ob sich

¹ Im vorliegenden Artikel werden die Begriffe Wissenschaftsbereich und Wissenschaftsdisziplin synonym gebraucht.

„neue“, in phraseologischen Wörterbüchern nicht erfasste Phraseologismen in dem Korpus der Wissenschaftstexte ermitteln lassen, bzw. ob diese eine andere Bedeutung als die in Nachschlagewerken angegebene aufweisen.

Der Beitrag ist wie folgt gegliedert: Nach der Einleitung wird im zweiten, dem Forschungsüberblick gewidmeten Abschnitt kurz auf Forschungsrichtungen im Hinblick auf somatische Phraseologismen eingegangen. Der dritte, größte Teil ist der empirischen Studie zu somatischen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* im Wissenschaftsdeutschen gewidmet. Nach der Darstellung des Ziels der in der vorliegenden Arbeit vorgenommenen und beschriebenen Untersuchung wird kurz der Korpusaufbau beschrieben. Den wichtigsten Teil des dritten Abschnitts stellt die Beschreibung der in der AWS gebrauchten Phraseologismen mit der Konstituente *Auge* dar, wobei diese Phraseologismen getrennt in vier erfassten Wissenschaftsdisziplinen exzerpiert wurden. Diese Vorgehensweise soll erlauben festzustellen, ob der jeweilige Phraseologismus in vier unterschiedlichen, hier als Repräsentanten der AWS aufgefassten Wissenschaftsbereichen seinen Gebrauch findet. Die aus dem Korpus der wissenschaftlichen Texte exzerpierten Phraseologismen mit der Komponente *Auge* werden mit Beispielen belegt und kurz beschrieben. Den Beitrag runden zusammenfassende Bemerkungen zum Gebrauch der somatischen Phraseologismen in der AWS sowie zu deren lexikalischen Erfassung ab. Ausgewählte Nachschlagewerke, insbesondere jene, die angeben, feste Wortverbindungen zu verzeichnen, werden in Bezug auf das Festhalten der im Rahmen der Korpusuntersuchung ermittelten Phraseologismen mit der Komponente *Auge* untersucht. Dabei wird die dort angegebene Bedeutung dieser Phraseologismen (ich konzentriere mich auf idiomatische Phraseologismen, zu denen Idiome gehören und nicht- bzw. teil-idiomatische Kollokationen) mit der in wissenschaftlichen Texten verglichen.

2. Somatische Phraseologismen – Überblick über verschiedene Forschungsrichtungen

Somatische Phraseologismen, also diejenigen, deren Komponente eine Körperteilbezeichnung darstellt, bilden neben animalischen Phraseologismen (eine Komponente bildet eine Tierbezeichnung) und den Farbphraseologismen eine der am häufigsten untersuchten Gruppen von Phraseologismen. In empirischen Arbeiten werden somatische Phraseologismen entweder als eine Gruppe von Phraseologismen untersucht und dann kontrastiv/zweisprachig gegenübergestellt (vgl. z. B. Sadikaj 2010, Soubustová 2013, Kahl 2015), oder diese konzentrieren sich auf eine Körperteilbezeichnung als Komponente und beschreiben Konzepte, die mittels dieser Phraseologismen zum Ausdruck gebracht werden (vgl. dazu Phraseologismen mit der Komponente *Nase* bei Guławska-Gawkowska (2008); mit der Komponente *Hand* bei Schatte (1993), Szafrńska (2012), Soubustová (2013a); mit der Komponente *Hand* und *Fuß*

bei Erzse (2006) und mit der Komponente *Finger* bei Komenda-Earle (2009)). Die neuesten Untersuchungen gehen in Richtung semantische Konzepte bzw. Konzeptualisierungen, die mittels Somatismen zum Ausdruck gebracht werden können (vgl. Guławska-Gawkowska 2013).

Aus der Untersuchung von Kahl (2015: 134f.) geht hervor, dass unter den deutschen Somatismen die mit der Komponente *Auge* die drittgrößte Gruppe der somatischen Phraseologismen darstellen (mit 103 unterschiedlichen Phraseologismen), nach denen mit den Komponenten *Hand* (169) und *Kopf* (115).² In der Wissenschaftssprache bilden jedoch die Phraseologismen mit der Komponente *Auge* (zumindest geht das aus dem unserer Untersuchung zugrunde liegenden Korpus hervor) eine größere Gruppe als diese mit der Komponente *Kopf* und *Hand*.³ Warum bilden diese somatischen Phraseologismen in der AWS die Mehrheit? Laut Kahl (2015: 174) steht *Auge* für Sehen und Sehen ist Wissen. Nach Graefen (2013: 154) bedeutet *Auge* Wissen und Erkennen. *Auge* steht auch für Aufmerksamkeit. Da in wissenschaftlichen Arbeiten Wissen vermittelt und neue Erkenntnisse präsentiert werden, ist der Gebrauch der Phraseologismen mit der uns interessierenden Komponente in der AWS begründet. Welche Rolle spielen diese Phraseologismen in der AWS, dies zeigen uns die Ergebnisse der Korpusuntersuchung.

3. Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in der alltäglichen Wissenschaftssprache Deutsch – eine empirische Studie

Im vorliegenden Artikel wird eine breite Auffassung der Phraseologismen angenommen, die auch als Phraseme bezeichnet werden (vgl. Donalies 2009: 3; Burger 2010: 11, Stumpf 2015)⁴. Phraseologismen bilden eine große

² Erörterungswert ist jedoch die Tatsache, dass in anderen Sprachen (z. B. im Italienischen) Phraseologismen mit der Komponente *Auge* die zweitgrößte Gruppe der Somatismen, nach denen mit der Komponente *Hand* darstellen (Kahl 2015: 135). Da die Anzahl der in phraseologischen Wörterbüchern verzeichneten Phraseologismen je nach dem Jahr ihrer Herausgabe variiert, ist es schwer festzustellen, welche Somatismen eine größere Gruppe darstellen. Ein Blick in zwei aufeinander folgende Ausgaben des Wörterbuchs DUDEN Band 11 zeigt, dass in der Fassung aus dem Jahre 2008 Phraseologismen mit der Komponente *Auge* (97 Phraseologismen) die drittgrößte Gruppe darstellten (nach solchen mit der Komponente *Hand* und *Kopf*). Im DUDEN Band 11 aus dem Jahre 2013 konnten schon 122 Phraseologismen mit der Konstituente *Auge* ermittelt werden (nun die zweitgrößte Gruppe der somatischen Phraseologismen).

³ Dieser Feststellung liegen die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zugrunde, die von der Verfasserin des vorliegenden Beitrags für ein Referat durchgeführt wurden (*Phraseologismen mit den Körperteilen als Komponente in der Wissenschaftssprache Deutsch* gehalten auf der EURO-PHRAS-Tagung „Reproduzierbarkeit aus phraseologischer Sicht: Strukturelle, funktionale und kulturelle Aspekte“ im September 2018 in Białystok).

⁴ Wie Burger (2015: 12) betont, kann die ganze Gruppe der Phraseologismen nicht nur als „Phraseme“, sondern auch als „feste Wortverbindung“ und als „phraseologische Wortverbindungen“

Gruppe fester Wortverbindungen, die sich durch Polylexikalität, Festigkeit⁵ (Burger 2007: 15ff., 2010: 15ff.), Stabilität und Lexikalisierung sowie Reproduzierbarkeit (Fleischer 1997: 36, 63) auszeichnen. Alle Phraseologismen bilden reproduzierbare Elemente des Sprachgebrauchs. Das bedeutet, sie werden nicht immer frei produziert, sondern stellen feste Versatzstücke dar, die reproduziert werden. Zuvor müssen sie jedoch der Sprache als Wortschatz(lern)einheiten bzw. den Nachschlagewerken entnommen oder aus dem mentalen Lexikon abgerufen werden.

Das graduelle Merkmal der Idiomatizität weisen nicht alle Phraseologismen auf⁶. Die heterogene Gruppe der Phraseologismen umfasst sowohl idiomatische als auch teil- und nicht-idiomatische feste Wortverbindungen. Dieses Merkmal bezieht sich auf die Semantik der Phraseme, für die die *phraseologische Bedeutung* charakteristisch ist. Burger (2015: 13) zieht diese Bezeichnung der *übertragenen Bedeutung* vor, denn diese kann sich sowohl auf die Semantik der einzelnen Komponente eines Phrasems als auch der ganzen festen Wortverbindung beziehen (die Bedeutung eines Idioms resultiert nicht aus der Summe der Bedeutungen der Einzelglieder, aus denen es sich zusammensetzt).

Im Folgenden wird in Anlehnung an Hausmann (1984, 1985) die bedeutungsorientierte Auffassung der Kollokationen mit einer hierarchischen Struktur deren Glieder angenommen.⁷ Kollokationen, die nicht- bzw. teildiomatisch sind, unterscheiden sich von Idiomen dadurch, dass hier das bedeutungstragende Element (Kollokationsbasis, d.h. im Falle der Substantiv-Verb-Kollokationen das Substantiv) seine primäre Bedeutung beibehält, wobei das bedeutungsspezifizierende Element (Kollokator, d.h. Verb in Substantiv-Verb-Kollokationen) entweder in der übertragenen Bedeutung oder metaphorisch gebraucht wird. Die Bedeutung der Kollokationen ist jedoch kompositionell, weil diese von der Kollokationsbasis ausgeht, die wortwörtlich zu verstehen ist. Der Kollokator wird der Kollokationsbasis oft konventionell, d.h. nach der Konvention der jeweiligen Sprache zugeordnet, was bedeutet, dass die äquivalenten Kollokationen in zwei verglichenen Sprachen durch andere lexikalische Mittel (als Kollokatoren) realisiert werden können.

In der vorliegenden Arbeit werden Termini Phraseologismus bzw. Phrasem, als ein Oberbegriff für feste reproduzierbare Wortverbindungen mit phraseologischer Bedeutung z.B. für Idiome, Kollokationen und pragmatische Phraseologismen verwendet. An einigen Stellen der vorliegenden Arbeit wird die Art des bestimmten Phraseologismus näher bestimmt, d.h. in Bezug auf

bezeichnet werden. Diese Termini können synonym gebraucht werden und sie bilden das Antonym zu freien Wortverbindungen (vgl. dazu auch Sulikowska, Misiak, Sulikowski 2012: 12).

⁵ Das Merkmal Festigkeit wird von manchen Wissenschaftlern in einem weiten Sinn verstanden. Sumpf (2015: 23) versteht unter Festigkeit gleichzeitig Reproduzierbarkeit und Lexikalisiertheit.

⁶ Das Merkmal der Idiomatizität dient dazu, Phraseologismen im engeren Sinne von denen im weiteren Sinne zu unterscheiden (Burger 2007: 14f.).

⁷ Siehe auch Targońska 2015: 7f., 2018: 52-57.

bestimmte Ausdrücke werden Termini Idiome und Kollokationen verwendet. Jedes Idiom und jede Kollokation sind Phraseologismen, aber nicht jeder Phraseologismus ist automatisch als ein Idiom aufzufassen.

3.1. Ziel der Untersuchung und Forschungsfragen

Somatische Phraseologismen bilden zwar schon jahrelang den Gegenstand der phraseologischen Forschung, aber die Untersuchung bzw. Analyse ihres Gebrauchs in der Wissenschaftssprache stellt noch ein Desiderat dar⁸. In dem Beitrag, der diese Lücke zu füllen versucht, soll folgenden Fragen nachgegangen werden:

1. Inwieweit finden somatische Phraseologismen mit der Komponente *Auge* auch in der Wissenschaftssprache Verwendung?
2. Finden Phraseologismen mit der Komponente *Auge* ihren Platz in Beiträgen bzw. Abhandlungen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen?
3. In welcher Art von Phraseologismen (Idiome, Kollokationen, kommunikative Phraseologismen) kommt das Glied *Auge* vor?
4. Zu welchem Zweck werden die somatischen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in wissenschaftlichen Texten gebraucht?

Anhand einer Korpusuntersuchung soll analysiert und gezeigt werden, in welchen wissenschaftlichen Disziplinen der Neuphilologie (Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Fremdsprachenlehr- und -lernforschung) und der Medizin solche Phraseologismen Verwendung finden und in welchen nicht und wie hoch die Anzahl dieser Phraseologismen in unserem Korpus der AWS ist.

3.2. Zum Aufbau des Korpus

Die Analyse des Gebrauchs von somatischen Phraseologismen in der AWS Deutsch basierte auf dem eigenen Korpus der wissenschaftlichen Texte des Deutschen, das im Rahmen des Projekts „D-/P-IPHRAS: Interphraseologie der Wissenschaftssprache“⁹ in der Zusammenarbeit der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie entstanden ist. Im vorliegenden Beitrag wird der Analyse nur das deutschsprachige Korpus unterzogen, das neben dem Korpus der Texte der polnischen Wissenschaftssprache entstanden ist.

⁸ In den letzten 20 Jahren ist die Wissenschaftssprache Deutsch in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Aus Platzgründen kann der Forschungsstand zur Wissenschaftssprache näher nicht beleuchtet werden, es ist jedoch auf die Erfassung des Forschungsgegenstandes zur gesprochenen Wissenschaftssprache bei Fandrych, Tschirner, Meißner, Rahn und Slavcheva (2009: 8ff.) und zu verschiedenen Aspekten der AWS von Meißner (2014: 17f.), Wallner (2014: 107ff.) und Brommer (2018: 36ff.) hinzuweisen.

⁹ Im Rahmen des Projekts soll eine online zugängliche Datenbank der Interphraseologismen der Wissenschaftssprachen Deutsch und Polnisch entstehen.

Das im Folgenden zur Analyse herangezogene Korpus umfasst 500 Beiträge aus vier unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Da das Ziel des oben erwähnten Projekts die Erstellung einer Datenbank der Interphraseologismen des Wissenschaftsdeutschen ist, die den DaF- und Germanistikstudierenden (Interphraseologismen des Deutschen), sowie den Studierenden der Polonistik bzw. Polnisch-als-Fremdsprache-Studierenden (Interphraseologismen des Polnischen) das Verfassen von wissenschaftlichen Texten erleichtern bzw. dabei behilflich sein sollte, wurde das Korpus folgendermaßen aufgebaut: In das Korpus wurden online zugängliche Artikel aus drei Bereichen der Neuphilologie: der Glottodidaktik (weiter GD), der Sprachwissenschaft (SW) und der Literaturwissenschaft (LW) gewählt, weil die Studierenden in diesen drei Wissenschaftsbereichen ihre Haus-, Bachelor- und Magisterarbeiten schreiben. Als Kontrast zu den geisteswissenschaftlichen Texten wurden wissenschaftliche Artikel aus dem Bereich der Medizin (MED) in das Korpus aufgenommen. Diesem Korpusaufbau lag die Frage zugrunde, ob sich in allen untersuchten Wissenschaftsbereichen die gleichen Phraseologismen der Wissenschaftssprache ermitteln lassen.

Für jeden Wissenschaftsbereich wurden jeweils sechs Zeitschriften gewählt, deren Beiträge auch online zugänglich waren. Zu jeder wissenschaftlichen Disziplin wurden 125 Texte unterschiedlicher Autoren gewählt, wobei von einem Autor maximal nur 3 Texte stammen sollten. Somit umfasst das Korpus 500 Texte, die von über 400 Autoren geschrieben wurden¹⁰. Das Korpus umfasst die Wissenschaftssprache des 21. Jahrhunderts, denn es wurden nur Texte aufgenommen, die nach dem Jahre 2010 erschienen sind. Es spiegelt also den aktuellen Stand der Wissenschaftssprache Deutsch wider. Das ganze Korpus der deutschen wissenschaftlichen Texte umfasst über 2,4 Millionen tokens, wobei die Unterkorpora der Wissenschaftsbereiche der Neuphilologie jeweils über 650.000 tokens umfassen. Das Korpus der Texte aus dem Bereich der Medizin umfasst über 35.300 tokens. Das Korpus kann als repräsentativ für die aktuelle Wissenschaftssprache Deutsch betrachtet werden. Die Suche erfolgte durch die Eingabe des Schlüsselwortes *Auge** im Korpus-Analyse-Tool LancsBox, wobei die zusammengesetzten Substantive, die auch bestimmte Kollokationen (als nicht-idiomatische Phraseologismen) eingehen, in dieser Studie nicht berücksichtigt wurden. Die Konkordanzen wurden auf das Vorkommen von Phraseologismen analysiert, die daraus exzerpiert wurden.

¹⁰ Die Autorin des vorliegenden Beitrags ist sich dessen bewusst, dass auf die Form der in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten Texte natürlich die Rezensenten, Gutachter, Herausgeber der Hefte bzw. Sprachlektoren einen Einfluss haben könnten. Jedoch konnten keine Manuskripte der Autoren in das Korpus aufgenommen werden. Da uns nicht die Fehler im Gebrauch der Phraseologismen interessierten, sondern die Ermittlung von unterschiedlichen (den frequentesten sowie den seltener gebrauchten) Interphraseologismen des Wissenschaftsdeutschen mit der Komponente *Auge* den Forschungsgegenstand darstellt, soll das als kein Hindernis betrachtet werden.

3.3. Zum Gebrauch der somatischen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen – Zur Analyse der Korpusdaten

Die Analyse des Korpus der wissenschaftlichen Texte aus dem breitgefächerten Bereich der Neuphilologie zeigt, dass das Lexem *Auge* in allen wissenschaftlichen Disziplinen oft auftritt. Insgesamt wurde dieses Lexem in 158 Texten gebraucht (302 Belege). Bei der Berücksichtigung der Zusammensetzungen, in denen *Auge* deren Bestandteil darstellt, tritt dieses Lexem in 197, also in 39,4% der Texte auf. Uns interessiert jedoch das Vorkommen dieses Lexems als Komponente der Phraseologismen der allgemeinen Wissenschaftssprache und zwar in vier ausgewählten Wissenschaftsdisziplinen. Die aus dem Korpus exzerpierten Phraseologismen werden nach der Häufigkeit des Vorkommens bzw. der Anzahl der Belege präsentiert und besprochen. So wird festgehalten, ob die gleichen Phraseologismen in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen vorkommen bzw. nur in einigen Wissenschaftsbereichen präferiert gebraucht werden. Dies soll zeigen, welche Arten der Phraseologismen mit der Komponente *Auge* für die allgemeine Wissenschaftssprache Deutsch charakteristisch sind und wissenschaftsdisziplinübergreifend gebraucht werden.

3.3.1. *Phraseologismen mit der Komponente Auge in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Glottodidaktik*

In erster Linie wird das Augenmerk auf den Gebrauch der Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Glottodidaktik gerichtet, die im deutschsprachigen Raum der Fremdsprachendidaktik und der Sprachlehr- und Lernforschung entspricht. In diesem Teilkorpus konnten einige Phraseologismen mit der Komponente *Auge* ausfindig gemacht werden.

Den am häufigsten gebrauchten Phraseologismus stellt der Ausdruck *in jemandes Augen* dar, mit dessen Hilfe man auf jemandes Meinung verweist. Für diesen Phraseologismus in der Form *in ihren Augen* (im Sinne ‘der Meinung/Ansicht der Befragten nach’, ‘nach jemandes Ansicht’) konnten 17 Belege ausfindig gemacht werden, wobei 6 von ihnen von einem Autor stammen. Der Verfasser beschreibt die Ergebnisse einer Befragung wie folgt:

- (1) *Erfahrungen, die in vorhergehenden Fremdsprachenlernprozessen gemacht wurden, können in den Augen der SchülerInnen für ein effizienteres Französischlernen genutzt werden.*
- (2) *Zudem wird in den Ausführungen der SchülerInnen der in ihren Augen bestehende Zusammenhang von Sprache und Nation evident.*

- (3) *Im Bereich der Morphosyntax stellen in den Augen der Jugendlichen Unterschiede zwischen den Sprachen den Grund dafür dar, dass hilfreiche interlinguale Bezüge verhindert werden.*

Dabei verweist er auf die mittels der Untersuchung erfasste Meinung der Befragten. Interessanterweise konnte in diesem Teilkorpus ein Beleg ermittelt werden, in dem das Substantiv *Auge* in der Singular- und nicht in der Pluralform gebraucht wird, was dem Beleg (4) zu entnehmen ist.

- (4) *Dies lässt sich evtl. dahingehend interpretieren, dass die Konstruktion im Auge der Befragten keine Aussage in Bezug auf die Interaktionsverfügbarkeit des Subjektreferenten macht.*

Dieser Phraseologismus stellt eine Konkurrenz bzw. Alternative zu den Phraseologismen *meiner Meinung nach*, *nach der Meinung von*, *nach der Meinung des Autors*, *meiner/seiner/ihrer Ansicht nach* usw. (für die im Korpus sehr viele Belege ermittelt wurden), die nur in wenigen Fällen durch den Phraseologismus *in jemandes Augen* ersetzt wird.

Den zweithäufigsten Gebrauch weist in diesem Teilkorpus der sehr bildhafte Phraseologismus *sich/jemandem vor Augen führen* (mit 9 Belegen) auf, der in verschiedenen Satzkonstruktionen vorkommt, was die unten angeführten Belege illustrieren:

- (5) *Um eine allgemeingültigere Kategorisierung von (Sprach-)Lernapps vorzunehmen, ist es von Vorteil, sich deren Merkmale vor dem Hintergrund des Konzepts von mobilem Lernen genauer vor Augen zu führen.*
- (6) *Das mit Worten beschriebene Ausmaß der Zerstörung führt vor Augen, inwieweit die Sprache außersprachliche Realität abbildet und dabei Informationen verkürzt, schlimmstenfalls sogar gefiltert oder manipuliert werden können.*
- (7) *Wenn man sich vor Augen führt – wovon soziologische Theorien seit längerem ausgehen (...), dann wird die Fertigkeit immer wichtiger, mit verschiedenen Menschen in unterschiedlichen kommunikativen Situationen (...)*

Dieser Phraseologismus hat im Beleg (5) die Bedeutung ‘sich etwas genau anschauen’, im Beleg (6) ‘zeigen, etwas klar machen’ und im Beleg 7 ‘sich etwas klar machen’, bzw. ‘etwas bewusst machen’.

Den dritthäufigsten Gebrauch (mit 7 Belegen) weist in diesem Teilkorpus die Kollokation *ins Auge fallen* auf, mit deren Gebrauch Autoren wissenschaftlicher Texte auf auffällige und eindeutige Erkenntnisse hinweisen:

- (8) *Erst auf der Ebene der einzelnen Lernstrategien fallen einige wenige Unterschiede ins Auge.*

(9) *Was die didaktische Umsetzung von Jugendsprache in DaF-Lehrwerken betrifft, so fällt vor allem ihre konsequente Nicht-Thematisierung ins Auge.*

(10) *In Bezug auf die zweite Forschungsfrage fallen vor allem folgende Aspekte ins Auge:*

Zu betonen ist dabei, dass zu dieser Kollokation in diesem Teilkorpus die Verwendung einer „Konkurrenzform“ ermittelt wurde, nämlich die Kollokation *in die Augen springen*, wobei hier nicht nur ein anderes Verb (*springen*, statt *fallen*), sondern auch das Substantiv in der Pluralform gebraucht wurde.

(11) *Die doppelte Ungenauigkeit dieser Aussage springt in die Augen.*

Darüber hinaus werden in wissenschaftlichen Artikeln aus dem Bereich der Glottodidaktik auch folgende idiomatischen Phraseologismen gebraucht:

- *etwas aus den Augen/ aus dem Auge (nicht) verlieren* (2 Belege)
- *etwas im Auge haben* (2 Belege)
- *etwas im Auge behalten* (1 Beleg),

die in Belegsätzen (12) bis (15) angeführt werden.

Mit Hilfe des Idioms *etwas aus dem Auge/ aus den Augen (nicht) verlieren* verweisen die Autoren der wissenschaftlichen Beiträge zum einen darauf, was wichtig ist, worauf man insbesondere achten sollte (mit der Negation *nicht*), was der folgende Beleg gut veranschaulicht:

(12) *Voraussetzung ist allerdings, dass der besondere Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts nicht aus dem Auge verloren wird.*

Zum anderen weisen Verfasser wissenschaftlicher Texte auf bestimmte Schwachpunkte hin, die sie erkannt haben bzw., die sie vermuten:

(13) *Beim schriftlichen Ausdruck lassen sich die Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgabe im Wesentlichen in drei Bereiche einteilen: Schwierigkeiten, die sich auf die inhaltliche Bearbeitung der Aufgabe beziehen, Probleme bei der sprachlichen Realisierung des Textes und schließlich Probleme, die vermuten lassen, dass die Teilnehmer beim Formulieren der Texte die Rezipienten aus den Augen verlieren.*

Um auf etwas Wichtiges hinzuweisen, was (oft zukunftsweisend) berücksichtigt werden muss, wird in der AWS das Idiom *etwas im Auge haben* (hier 2 Belege) gebraucht, für das ein folgender Beleg angeführt werden kann:

(14) *Die universitären Angebote im Bereich Deutsch als Fremdsprache (...) müssen allesamt neben der Vermittlung eines fachlichen, traditionell philologisch aus-*

gerichteten Inhalts, in unserem Falle z. B. kulturwissenschaftlichen, sprachwissenschaftlichen oder literaturwissenschaftlichen Themen, auch das Vermitteln einer allgemeinsprachlich orientierten Sprachkompetenz im Auge haben.

Das Idiom *etwas im Auge haben* stellt ein Antonym zum Phraseologismus *etwas aus den Augen verlieren* und steht in seiner Bedeutung dem Idiom *etwas im Auge behalten* sehr nahe, das in dem Teilkorpus der wissenschaftlichen Texte aus dem Bereich der Glottodidaktik auch ausfindig gemacht werden konnte (nur 1 Beleg).

(15) *Die gegenwärtigen Fortbildungsseminare sollen einerseits die konkreten Bedürfnisse der Lehrenden, andererseits die neuen Curricula der Lehrerausbildung an den Universitäten im Auge behalten.*

Mit diesem idiomatischen Phraseologismus verweist man darauf, was im Fokus der Aufmerksamkeit stehen soll, worauf man sich konzentrieren und was man nicht vergessen soll. In dem nächsten Phraseologismus, der in unserem Teilkorpus in Form eines erweiterten Attributs auftritt, wird das Lexem *Auge* metaphorisch gebraucht. Es handelt sich um den Phraseologismus *etwas ins Auge fassen*.

(16) *Wie in Kap. 2 ausgeführt verfügen die hier ins Auge gefassten Studienanfänger aufgrund ihres Bildungssystems nur über geringe Erfahrungen, eigene Gedanken zu formulieren.*

Seine Bedeutung in der Wissenschaftssprache (Beleg 16) scheint von der, die für die Alltagssprache charakteristisch ist, also von der, die in den Wörterbüchern erklärt wird, abzuweichen. Im DUDEN Band 11 (2003; 2008) wird seine Bedeutung wie folgt definiert: „*etwas erwägen*“. Dieser Phraseologismus scheint in den letzten Jahren entweder seine Bedeutung erweitert oder in der Wissenschaftssprache semantische Umdeutung erfahren zu haben¹¹, was aus dem an dieser Stelle angeführten Beleg hervorgeht. Hier hat der Phraseologismus die Bedeutung, ‘jemanden aufmerksam betrachten‘ bzw. ‘seine Aufmerksamkeit auf jemanden richten‘.

3.3.2. Somatische Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Sprachwissenschaft

In wissenschaftlichen Texten aus der thematisch breitgefächerten Sprachwissenschaft finden Phraseologismen mit der Komponente *Auge* auch Gebrauch. Wie zu vermuten, führt auch in diesem wissenschaftlichen Bereich

¹¹ Welche der beiden Vermutungen zutrifft, dies bedarf weiterer Untersuchungen anhand eines größeren Korpus.

die Verwendung des Phraseologismus *in jemandes Augen*. Der Verweis auf die Meinung des Autors des jeweiligen sprachwissenschaftlichen Textes (siehe Beleg 17), bzw. sein Hinweis auf die Ansicht von anderen (Belege 18 und 19) erfolgt zu einem kleinen Teil durch den Gebrauch des Phraseologismus *in jemandes Augen*, wobei die Anzahl der Belege (hier nur 3) wesentlich geringer im Vergleich zu Texten im Bereich der Glottodidaktik ist:

- (17) *Im Folgenden möchte ich die in meinen Augen wichtigsten Elemente des Prozesses der Wissenskonstituierung im Web 2.0 nennen.*
- (18) *Überdies bewertete der Informant traditionelle, aber bei den meisten Sprechern nicht mehr gebräuchliche Lautungen des Schwenninger Dialekts sehr positiv, der Dialekt heutzutage sei in seinen Augen jedoch „kein Dialekt mehr“.*
- (19) *Es stellte sich jedoch heraus, dass den Kanadiern (bewusst oder unbewusst) ein Fehler unterlaufen war und sie selbst in den Augen der Russen Nachhilfe in Geografie brauchen, denn ...*

Den zweithäufigsten Gebrauch weist in sprachwissenschaftlichen Texten unseres Teilkorpus der Phraseologismus (*sich/jemandem*) *etwas vor Augen führen* auf, der nur in der Aktivform angewandt wird. In dem Teilkorpus wurden 6 Belege ausfindig gemacht, die zum einen mit dem Reflexivpronomen (Belege 20, 21), zum anderen ohne dieses Pronomen gebraucht wurden (Belege 22, 23):

- (20) *Die verschiedenen Positionierungsverfahren führen uns vor Augen, wie viele Möglichkeiten bestehen, sich sprachlich zu platzieren.*
- (21) *Man kann sich im Anschluss an das sprachanalytisch vorgestellte Motiv für die diskursive Rolle der Angsterzeugung vor Augen führen, welche Annahmen die Produzenten solcher Texte über ihre Rezipienten treffen.*
- (22) *Der Gegenstand führt außerdem die Problematik vor Augen, wo die Grenze zwischen Elliptischem und Nichtelliptischem zu ziehen ist.*
- (23) *All dies führt vor Augen, dass allein vom Einsatz technischer Hilfsmittel und Verfahren noch keine Erleichterung der Diskursanalyse erwartet werden kann – es bleiben die knappen humanen Ressourcen an Aufmerksamkeit und die Kompetenz verstehend-interpretativer Auseinandersetzung, die sich durch Computerunterstützung nicht übernehmen oder exponentiell steigern ließen.*

In den oben präsentierten Belegen gebrauchen die Verfasser diesen Phraseologismus in der Bedeutung ‘zeigen’, ‘bewusst machen’, um das bis dahin Beschriebene zusammenzufassen.

Den dritthäufigsten Gebrauch (mit 5 Belegen) weist in diesem Teilkorpus die Kollokation *ins Auge fallen* auf. Zum einen weisen die Autoren wissenschaftlicher

Texte mit dem Gebrauch dieser Kollokation darauf, was nicht zu übersehen ist, was auf den ersten Blick zu erkennen ist, was die Aufmerksamkeit auf sich zieht (Belege 24 und 25):

(24) *Im Vergleich zur Gestaltung heutiger Zeitungen fallen sogleich der hohe Textanteil und – aufgrund typographischer Gleichförmigkeit – der Bleiwüsten-Charakter ins Auge.*

(25) *Im urbanen Raum umgeben uns Texte wie Ladenschilder, Poster, Infos in Schaufenstern und Handzettel, die in jeder großstädtischen Landschaft und Umgebung ähnlicher Textangebote nur noch durch ihren visuellen, mitunter schreienden Charakter ins Auge fallen.*

Zum anderen wird diese Kollokation gebraucht, um die im Text angeführte Tabelle bzw. Abbildung zu beschreiben bzw. zu kommentieren:

(26) *Es fällt bei Betrachten der Ergebnisse (vgl. Abbildung 1) sofort ins Auge, dass zwischen mhd. *i* und mhd. *iu/u* erhebliche Unterschiede in den Abfragedaten auftreten.*

(27) *Betrachtet man die apostrophierten Eigennamen in Tabelle 8 genauer, so fallen zwei Dinge ins Auge.*

Die Kollokation *ins Auge springen* weist in der Wissenschaftssprache einen selteneren Gebrauch als *ins Auge fallen*. Für diese Kollokation, die eher in Texten der Allgemeinsprache verwendet wird, wurde in diesem Teilkorpus nur ein Beleg gefunden:

(28) *Bestimmte Zeichen können auffällig (salient) gemacht werden, ins Auge oder ins Ohr springen, mit den Sprechern und Schreiberinnen assoziiert werden als „Embleme“ von sozialen Identitäten.*

Der Gebrauch des seit Langem in phraseologischen Wörterbüchern erfassten Phraseologismus *etwas im Auge behalten* (Beleg 29) wurde nur in einem der 125 sprachwissenschaftlichen Beiträge ermittelt:

(29) *Der Gattungs- bzw. Textsortenforscher soll die Vorzüge unterschiedlicher Forschungsmethodologien im Auge behalten, die breite Palette von analytischen und interpretatorischen Vorgehensweisen kennen, aber auch nach eigenen Erkenntniswegen suchen.*

In diesem Teilkorpus konnten noch einmalige Belege für den Gebrauch der Phraseologismen *sich etwas vor Augen halten* und *etwas vor Augen haben* und *etwas aus den Augen verlieren* ermittelt werden, die in den unten angeführten Belegen präsentiert werden:

- (30) *Eine grundsätzliche Einschränkung, die man sich bei der historischen Informationsstrukturforschung an sich vor Augen halten muss, ist, dass sich manche Dimensionen leichter an schriftlichen Texten (auf die man bei historischer Forschung angewiesen ist) nachvollziehen lassen als andere.*
- (31) *Denn in einem solchen Nachrichtenstrang haben die Schreiber die vorangehenden Nachrichten immer vor Augen – und dies auch dann, wenn sie erst Tage später das Chatfenster wieder öffnen.*
- (32) *In der Tat besteht die primäre Aufgabe eines Semantikers darin, über idiolektale Bedeutungen und ihre kognitiven Funktionen etc. zu reflektieren, er darf gleichzeitig ihre polylektalen und kommunikativen Funktionen (ihre kommunikative Geltung) nicht aus den Augen verlieren.*

Erörterungswert ist auch die Verwendung des Phraseologismus *ein (gutes) Auge für etwas haben*, der im ganzen Korpus der 500 wissenschaftlichen Texte nur einmal gebraucht wurde.

- (33) *Und zweitens stellt sich die generelle Frage, ob die Grammatiker nicht im Wesentlichen sprachliche Entwicklungstendenzen ihrer Zeit in ihre Beschreibungen aufnahmen – und diejenigen Grammatiker am ehesten als Katalysatoren wirken konnten, die dabei ein besonders gutes Auge für Formen und Varianten hatten, welche zu ihrer Zeit in bestimmten Schreiberschichten und in bestimmten Textsorten ein hohes öffentliches Prestige hatten.*

3.3.3. Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Literaturwissenschaft

Im Teilkorpus der Texte aus dem Bereich der Literaturwissenschaft lässt sich ein deutlich häufigerer Gebrauch von verschiedenen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* festhalten. Neben den in den Texten aus dem Bereich der Glottodidaktik und Sprachwissenschaft vorkommenden Phraseologismen wurden in diesem Teilkorpus andere Phraseologismen exzerpiert, die in den oben beschriebenen Teilkorpora nicht vorkamen. Der Vorreiter der Phraseologismen mit dem Lexem *Auge* (mit 19 Belegen) ist in literaturwissenschaftlichen Texten (nicht wie in den oben beschriebenen Teilkorpora) der Phraseologismus *etwas vor Augen führen*, dessen Gebrauch die Belegsätze (34) und (35) illustrieren:

- (34) *Denn es führt uns durch seine Handlungsfiguration den ‚Kern‘ der Aufklärung vor Augen: das ihr innewohnende paradoxe Verhältnis von kritischem Ethos und dessen Negierung durch die neuartige Setzung einer transzendentalen Instanz.*
- (35) *Wenn man sich die Zusammenstellung der Rollenfächer in Mannheim unter Dalberg erneut vor Augen führt, wird deutlich, dass bestimmte Figurenmerkmale eng an den Status des Schauspielers gebunden sind.*

Der Phraseologismus mit dem zweithäufigsten Gebrauch (13 Belege) in literarischen Texten bezieht sich auf den Ausdruck *jemandes Meinung* bzw. *jemandes Ansicht*. Als Konkurrenzform zum Phraseologismus *nach seiner Ansicht* gebrauchen die Autoren der literaturwissenschaftlichen Beiträge den Phraseologismus in folgenden Formen: *in seinen Augen*, *in ihren Augen* bzw. *in den Augen (eines bestimmten Wissenschaftlers)*, wobei sie seinen/ihren Namen im Genitiv bzw. mit der Präpositionalphrase *von jemandem* anhängen, was an den vier folgenden Belegen sichtbar ist:

- (36) *Intertextualität ist in ihren Augen ein »Produktionsverfahren, mittels dessen die Dialogizität der Rede« hergestellt wird.*
- (37) *Die in der Schule vermittelte Kultur ist in seinen Augen nicht etwas Neutrales.*
- (38) *Offenbar gab es in den Augen Eckharts Menschen, die von der Furcht befallen waren, sie könnten dem mühsamen Leben Jesu Christi und der Heiligen nicht gerecht werden oder sich dazu auch nicht getrieben fühlen.*
- (39) *Diese Vorstellung von Literatur ist in den Augen von Roland Barthes: (Zitat)*

Nur für literaturwissenschaftliche Texte ist der Phraseologismus *in den Augen des literarischen Subjekts* charakteristisch, obwohl in dem hier beschriebenen Teilkorpus dieser nur mit einem Beleg ermittelt wurde.

- (40) *Demzufolge macht die angerufene Luna – in den Augen des literarischen Subjekts – den Eindruck, allen Göttern (sogar der Juno – Beschützerin der Ehe) gegenüber die kompetenteste zu sein, um (...)*

Einige Autoren bringen ihre eigene Ansicht durch den Gebrauch des Phraseologismus *in meinen Augen* zum Ausdruck, was den Belegsätzen (41)-(42) zu entnehmen ist.

- (41) *In solchen epistemischen Verunsicherungen weit unterhalb ausdifferenzierter Gebrauchsfunktionen, Stil- und Erscheinungsformen liegt in meinen Augen das ästhetische und religiöse Problempotential der Legende, zugleich ihr Spielraum und ihre »Kraft«.*
- (42) *Die Entscheidung für eine internationale Goethe-Gesellschaft ist in meinen Augen vor allem darauf zurückzuführen, dass die Goethe-Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Bemühen der DDR um internationale Anerkennung zu einer offiziell legitimierten Mitsreiterin avancierte.*

Betonenswert ist jedoch die Tatsache, dass in dem Phraseologismus *in jemandes Augen* das Subjekt kein menschliches Lebewesen sein muss, wie uns das Beispiel (43) zeigt. Hier wird die von Menschen, d.h. Wissenschaftlern betriebene Forschung personifiziert.

- (43) *In den Augen der älteren Forschung sind Konrads Legenden flache Kompilationen.*

Der weitere hier exzerpierte Phraseologismus ist die Kollokation *ins Auge fallen*, für die 4 Belege in Texten aus diesem Wissenschaftsbereich ermittelt wurden:

- (44) *Die Symmetrie der beiden Teile fällt schon mit dieser dürren Inhaltswiedergabe ins Auge.*
- (45) *Ist man einmal auf die Parallele zwischen Hölderlins brieflichem Goethe-Porträt und seinem Hyperion aufmerksam geworden, fallen andere Übereinstimmungen im Wortschatz und in der Figurencharakterisierung ins Auge,*

obwohl auch in diesem Teilkorpus die beiden Konkurrenzformen bzw. Varianten¹² der Kollokation mit der ähnlichen Bedeutung, nämlich (jeweils mit einem Beleg) *ins Auge springen* und *ins Auge stechen*, ausfindig gemacht werden konnten:

- (46) *Runia sieht in der Metonymie eine intentional unangemessene Transposition eines Wortes aus seinem gewöhnlichen Kontext 1 in einen anderen, ungewöhnlichen Kontext 2, in dem es gleichsam fehl am Platz ist und daher ins Auge springt.*
- (47) *Die eine Fährte weist auf Paratexte, die auf den ersten Blick als solche zu erkennen sind, die >sichtbar< sind, ganz wie in modernen Büchern; Paratexte, die als solche ins Auge stechen, noch ehe man einen Buchstaben davon gelesen hat.*

Auch in diesem Teilkorpus wurde der Phraseologismus *etwas vor Augen halten* (4 Belege) ermittelt. Dieser Phraseologismus mit der Bedeutung ‘etwas verdeutlichen’, ‘etwas klar bzw. deutlich machen’, ‘einen Sachverhalt bewusst machen’ scheint in der Wissenschaftssprache auch in einer anderen Bedeutung gebraucht zu werden. Die gerade erwähnte Bedeutung scheint dieser Phraseologismus in den Belegen (48) und (49) zu haben:

- (48) *Mit sadistischer Genauigkeit beschreibt er die Verletzungen des Jungen, um dem Kind seine missliche Lage noch einmal besonders genau vor Augen zu halten und sich an seinen Schmerzen zu weiden.*
- (49) *Ein Kult des Krankhaften und Hässlichen ist das Erkennungszeichen eines jugendlichen Panzers, er hält der Gesellschaft natürlich ihr verdrängtes Spiegelbild vor Augen.*

¹² Kahl (2015: 116) betrachtet diese Somatismen als eine Variante.

Jedoch im Beleg (50) scheint er eher in einer anderen Bedeutung gebraucht zu werden, nämlich in der Bedeutung ‘sich etwas genauer anschauen’, ‘sich auf etwas konzentrieren’.

- (50) *Wenn man sich Thomasins Text mit etwas Abstand vor Augen hält, dann zeigt sich, dass er durchaus einen argumentativen Bogen beschreibt. Wie sieht dieser Bogen aus?*

Auch in literaturwissenschaftlichen Texten wird der Phraseologismus *etwas/jemanden im Auge behalten* gebraucht, wovon zwei Belege zeugen können:

- (51) *Die Erzählerfigur ist sehr nahe dran an dieser, schwarzen Figur’, behält sie im Auge, als sie das Vieh, das im Stall steht, füttert; der Erzähler hat sogar Einblick in das Innere des geheimnisvollen Protagonisten.*
- (52) *In beiden Fällen war ein Wechselverhältnis zwischen Dramenfiguren und Rollenfächern auszumachen, das man bei der Analyse von Dramentexten und Rezeptionsdokumenten im Auge behalten sollte.*

Während der Autor im Beleg (51) den Inhalt eines literarischen Werkes beschreibt (dies bezieht sich eher nicht auf die allgemeine Wissenschaftssprache)¹³, verweist der Verfasser in (52) darauf, was man im Laufe der Analyse nicht aus den Augen verlieren sollte, bzw. worauf man weiterhin achten sollte.

Der Phraseologismus *etwas im Auge haben*, für den in diesem Teilkorpus zwei Belege ausfindig gemacht wurden, scheint eine andere Bedeutung als in der Allgemeinsprache¹⁴ zu haben:

- (53) *Und die Beispiele, die Geföner im Folgenden wählt, verraten, dass er dabei vor allem die Poesie der Idylle im Auge hat.*
- (54) *Goffman hatte jedoch das Ideal der alten, bürgerlichen Umgangsformen in der angelsächsischen Welt im Auge.*

Festzuhalten ist in diesem Teilkorpus auch der Gebrauch des Phraseologismus *etwas ins Auge fassen*, in der Bedeutung von ‘die Aufmerksamkeit auf etwas richten’, was dem Beleg (55) zu entnehmen ist.

¹³ Dies kann damit begründet werden, dass nur in wenigen wissenschaftlichen Disziplinen (sogar aus dem Bereich der Neuphilologie) der Inhalt eines literarischen Werkes beschrieben wird, was in den Korpus texten sichtbar ist.

¹⁴ Laut DUDEN Band 11 (1998: 66) haben Phraseologismen *jmdn., etwas im Auge behalten/haben* die Bedeutung ‘jmdn. etwas beobachten, in seinem weiteren Verlauf, bei den weiteren Aktivitäten verfolgen’.

- (55) *Ich möchte mich der Frage nach Struktur und Strukturierungsverfahren im >Welschen Gast< im Folgenden aus zwei Blickwinkeln nähern: zunächst einem makrostrukturellen, der den Text als Ganzen ins Auge fasst; dann einem mikrostrukturellen, aus dem sich beobachten lässt, wie Thomasin seine Gegenstände innerhalb der einzelnen Teile des Werks ordnet und systematisiert.*

3.3.4. Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Medizin

Mit Blick auf den Gebrauch der Phraseologismen (zumindest) mit der Komponente *Auge* unterscheidet sich die Sprache der Medizin von der Wissenschaftssprache anderer Bereiche der Neuphilologie. Aus dem Teilkorpus der medizinischen Texte wurden nur drei Phraseologismen (insgesamt 4 Belege) mit der Komponente *Auge* exzerpiert. Der in den drei Bereichen der Neuphilologie mit vielen Sätzen belegte Phraseologismus *jemandem/ sich etwas vor Augen führen* kommt in den 125 untersuchten medizinischen Texten nur einmal vor:

- (56) *Angst entsteht auch, wenn die Begegnung mit Menschen mit Demenz einem vor Augen führt, dass das Alter nicht immer so verläuft, wie man es sich vorstellt.*

Für das Idiom *jemanden im Auge behalten* (Beleg 57) und *etwas im Auge behalten* (Beleg 58) wurde jeweils ein Beleg ermittelt, was uns die folgenden Beispiele zeigen:

- (57) *Programmverantwortliche müssen die eingesetzten Trainer laufend im Auge behalten und motivieren.*
- (58) *Um diese Unsicherheiten auszuräumen müssen alle Beteiligte, also vom Arzt über den Notar, nahen Angehörigen und Bekannten bis hin zum Erblasser selbst, die Schwierigkeiten eines späteren Streits um die Testierfähigkeit im Auge behalten.*

Festzuhalten ist in diesem Teilkorpus die Verwendung eines Phraseologismus *sich etwas vor dem geistigen Auge vorstellen*, der entweder als eine Modifikation des Phraseologismus *vor dem inneren Auge*, in der Bedeutung *in der Fantasie, in der Vorstellungskraft* oder als ein neuer Phraseologismus in die Sprache Einzug halten wird. Dieser Phraseologismus konnte in dem folgenden Satz ermittelt werden:

- (59) *Dabei sollten sie sich analog zu bisherigen Imaginationsaufgaben das Erlebnis so intensiv wie möglich für zwei Minuten vor dem geistigen Auge vorstellen, währenddessen das Elektrokardiogramm aufgezeichnet wurde.*

Festzuhalten ist, dass in wissenschaftlichen Texten aus dem Bereich der Medizin keine Kollokationen mit der Komponente *Auge* ermittelt wurden.

4. Zusammenfassende Bemerkungen zum Gebrauch der Somatismen mit der Komponente *Auge* in der deutschen allgemeinen Wissenschaftssprache

Die Analyse der Korpusdaten hat gezeigt, dass in der Wissenschaftssprache Deutsch Phraseologismen mit der Komponente *Auge* gebraucht werden und zwar in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, was uns die unten angeführte Tabelle 1 veranschaulicht.

Tabelle 1. Zusammenstellung des Gebrauchs der Somatismen mit der Komponente *Auge* in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen

Phraseologismen ^a mit der Komponente <i>Auge</i> in unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen	GD	SW	LW	Med	Gebrauch des Phraseologismus – gesamt
1. in jemandes Augen	17 (6) ^b	14	13	–	44 (33)
2. vor Augen führen	9	6	19	1	35
3. ins Auge fallen	7	5	5	–	17
4. etwas im Auge behalten	1	1	2	2	6
5. (sich) vor Augen halten	–	1	4	–	5
6. etwas im Auge haben	2	1	2	–	5
7. ins Auge springen	1	1	1	–	3
8. aus den Augen verlieren	2	1	–	–	3
9. das innere Auge	–	3(1)	–	1	4(2)
10. ins Auge fassen	1	–	1	–	2
11. ins Auge stechen	–	–	1	–	1
12. ein gutes Auge für etwas haben	–	1	–	–	1
13. das geistige Auge	–	–	–	1	1
Gesamt in einem Wissenschaftsbereich	40(29)	34(32)	48	5	

^a In der Tabelle werden alle ermittelten Phraseologismen (darunter Idiome und Kollokationen) nach der Häufigkeit ihres Vorkommens in den analysierten Teilkorpora und nicht nach der Art der Phraseologismen aufgelistet. Hier verflochten sich verschiedene Arten von Phraseologismen.

^b Die Zahl vor der Klammer weist auf die Anzahl der Belege und die Zahl in Klammern auf die Anzahl der Texte (und somit der Verfasser) hin, in denen diese Phraseologismen ausfindig gemacht wurden.

Aus der oben dargestellten Korpusuntersuchung geht hervor, dass die somatischen Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in der AWS Gebrauch finden (Damit ist die erste Forschungsfrage bestätigt). Es fällt jedoch auf, dass diese vor allem in wissenschaftliche Texte aus dem Bereich der Neuphilologie Einzug gehalten haben. Die Sprache der Medizin unterscheidet sich mit Blick auf den Gebrauch von diesen somatischen Phraseologismen durch den viel selteneren Gebrauch der uns interessierenden reproduzierbaren Elemente. In medizinischen Texten wird eine niedrigere Anzahl und werden weniger Arten von solchen Phraseologismen verwendet (Forschungsfrage 2). In dieser Hinsicht ist die Sprache der Medizin nicht so bildhaft wie die der unterschiedlichen neuphilologischen Bereiche. Dies kann zum einen daran liegen, dass diese Sprache sehr präzise sein muss und Phraseologismen, deren Komponenten nicht in der wörtlichen Bedeutung gebraucht werden, dort keinen Platz finden (sollten). Zum anderen hat das Lexem *Auge* einen direkten Bezug auf ein menschliches Organ, dessen Behandlung in medizinischen Texten ab und zu beschrieben wird. Es ist durchaus möglich, dass die Phraseologismen mit einer Körperteilbezeichnung, in der der jeweilige Körperteil metaphorisch gebraucht wird, nur Verwirrung in diese Sprache, die sich durch die Präzision auszeichnen sollte, bringen könnten.

Aus Tabelle 1 ergibt sich, dass in der AWS viele unterschiedliche Phraseologismen (sowohl idiomatische als auch nicht idiomatische) mit der Komponente *Auge* gebraucht werden, wobei nur drei von ihnen einen häufigeren Gebrauch aufweisen. In unserem Korpus wurden keine pragmatischen bzw. kommunikativen Phraseologismen mit dieser Komponente exzerpiert, denn diese scheinen im Deutschen nicht zu existieren¹⁵. Der in der AWS Deutsch meist gebrauchte Phraseologismus (in drei untersuchten wissenschaftlichen Disziplinen der Neuphilologie) lautet *in jemandes Augen*, für den 44 Belege in 33 Texten ausfindig gemacht wurden. Mit dem Gebrauch dieses Phraseologismus bringen die Verfasser entweder ihre eigene Meinung zum Ausdruck oder verweisen auf die Meinung anderer Wissenschaftler, auf die sie sich beziehen. Erörterungswert ist die Tatsache, dass dieser Phraseologismus in keinem der 125 Texte aus dem Bereich der Medizin zu finden war. Es wäre interessant nachzuprüfen, mit dem Gebrauch welcher anderer lexikalischer Mittel bzw. Ausdrücke die Verfasser wissenschaftlicher Texte ihre Meinung ausdrücken oder auf die Meinung anderer Autoren hinweisen, oder ob sie dies überhaupt tun.

Der Phraseologismus mit dem zweithäufigsten Gebrauch lautet *sich/jemandem etwas vor Augen führen*. In unserem Korpus konnte dessen häufigster Gebrauch (19 Belege) in literaturwissenschaftlichen Texten ermittelt werden, gefolgt von 9 Belegen in Texten aus dem Bereich der Glottodidaktik und 7 Belegen in sprachwissenschaftlichen Texten. Auch in medizinischen Texten

¹⁵ In phraseologischen Nachschlagewerken sind meistens nur idiomatische bzw. teil-idiomatische Phraseologismen verzeichnet.

konnte der einmalige Gebrauch dieses Phraseologismus festgehalten werden. Er wird in den Bedeutungen ‘sich/jemandem etwas klarmachen’, ‘jemandem etwas bewusst machen’, ‘sich etwas genauer anschauen’ gebraucht und damit verweisen die Verfasser wissenschaftlicher Texte auf eigene Erkenntnisse oder Erkenntnisse anderer Autoren.

Den dritthäufigsten Gebrauch weist in unserem Korpus der wissenschaftlichen Texte die Kollokation *ins Auge fallen* auf. Ihre Verwendung hat zum Ziel, auf Erkenntnisse hinzuweisen, die gleich zu erkennen sind, die man sofort bemerkt und die klar und deutlich sind. Bei der Analyse der Korpusdaten fällt jedoch auf, bzw. sticht ins Auge, dass die alt bekannten Phraseologismen z. B. *etwas im Auge haben*, *etwas im Auge behalten* bzw. *etwas aus den Augen (nicht) verlieren* nicht oft, sondern sehr selten im Wissenschaftsdeutschen des 21. Jahrhunderts Gebrauch finden. Dazu scheint ihre Bedeutung in der Wissenschaftssprache von der in phraseologischen Wörterbüchern verzeichneten (mindestens zum Teil) abzuweichen.

Wie die Ergebnisse der Korpusuntersuchung zeigen, werden in der AWS sowohl Idiome als auch Kollokationen mit der Komponente *Auge* gebraucht. Ihrer Verwendung liegen unterschiedliche Ursachen zugrunde, worauf oben hingewiesen wurde. Auch der Hinweis auf eine Tabelle bzw. Graphik erfolgt durch den Gebrauch der Somatismen mit der Komponente *Auge*.

4.1. Zur Erfassung der im Wissenschaftsdeutschen gebrauchten Phraseologismen mit der Komponente *Auge* in ausgewählten Nachschlagewerken

Für die vorliegende Arbeit war es auch von Interesse zu prüfen, ob all diese aus dem Korpus der wissenschaftlichen Texte exzerpierten, also im Wissenschaftsdeutsch des 21. Jahrhunderts vorkommenden Phraseologismen in den neuesten Nachschlagewerken verzeichnet sind und ob ihre Bedeutung im Alltagsdeutsch von dem in der Wissenschaftssprache abweicht. Wegen der Fülle der Wörterbücher konnten natürlich nicht alle im Hinblick auf die Verzeichnung der oben erwähnten Phraseologismen analysiert werden. Das Augenmerk wurde in erster Linie auf Nachschlagewerke gerichtet, deren Titel auf die Erfassung der festen Wortverbindungen bzw. Phraseologismen hinweisen. Konsultiert wurden dabei das wichtigste Nachschlagewerk für deutsche Redewendungen, DUDEN Band 11. „*Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*“ (die dritte und vierte Auflage aus den Jahren 2008 und 2013) sowie das Wörterbuch von Häcki Buhofer u.a. (2014) „*Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag*“. Als Kontrast wurde in die Analyse das Buch von Schmitz-Cliever (2006) „*Compendium Wortschatz. Deutsch-Deutsch*“ herangezogen, in dem deutsche feste Wortverbindungen verzeichnet sind.

Die Analyse der Wörterbücher hat ergeben, dass die meisten Phraseologismen in allen oben erwähnten Nachschlagewerken verzeichnet sind. Jedoch werden im Folgenden ausgewählte Phraseologismen, deren Verzeichnung noch mal überdacht werden sollte, unter die Lupe genommen. Bei der Konsultierung verschiedener Ausgaben des DUDEN Band 11 konnte man feststellen, dass die Bedeutung des Phraseologismus *jmdn., etwas im Auge behalten/haben* eine semantische Veränderung bzw. Erweiterung der Bedeutung erfahren hat. Während in der Ausgabe von DUDEN Band 11 aus dem Jahre 1998 nur folgende Erklärung für diesen Phraseologismus steht; „*jmdn., etwas beobachten, in seinem weiteren Verlauf, bei den weiteren Aktivitäten verfolgen*“ (DUDEN 11, 1998: 66), findet man im DUDEN 11 (2008: 75) zwei Wörterbucheinträge: einmal den Eintrag *etwas im Auge haben* mit der Bedeutungserklärung „*auf etwas Bestimmtes sein Interesse, Ziel richten*“ und den zweiten Eintrag wie in der Ausgabe aus dem Jahre 1998 (siehe oben). Die gleichen zwei Einträge wie im DUDEN 11 (2008) mit der gleichen Bedeutungserklärung stehen in der Ausgabe aus dem Jahre 2013 (DUDEN 11, 4. Auflage). Im Kollokationenwörterbuch (Häcki Buhofer u.a.) ist dieser Phraseologismus nicht verzeichnet¹⁶. Bei Schmitz-Cliever (2006: 43) ist ein Eintrag zum Idiom *etwas/jemanden im Auge behalten* mit der Bedeutungserklärung „*etw./jdn. weiterhin beobachten; weiterhin an etw./jdn. denken; etw./jdn. weiterverfolgen*“. Darüber hinaus sind dort zwei Einträge zu dem Idiom *jdn. im Auge haben* und *etw. im Auge haben* verzeichnet. Zu dem zweiten Idiom, dessen Verwendung im Wissenschaftsdeutsch festgehalten worden ist, ist folgende Erklärung zu finden „*etw. besitzen, erwerben, haben wollen; etwas beabsichtigen, planen, vorhaben*“. Diese Bedeutungserklärungen passen jedoch nicht zu der Bedeutung dieses Idioms, in der es in der AWS Deutsch gebraucht wird.

Der in allen untersuchten Nachschlagewerken verzeichnete Phraseologismus *etwas/jdn. aus dem Auge/aus den Augen verlieren*, kommt in unserem Korpus zweimal mit der Negation *jdn. aus/etwas aus dem Auge/aus den Augen nicht verlieren* vor. Zwar entspricht die im Duden 11 (2008) verzeichnete Bedeutung *jemanden aus dem Blickfeld verlieren* dem Beleg (13). Leider passen die in analysierten Nachschlagewerken verzeichneten Bedeutungen dieses Phraseologismus nicht zu der Bedeutung, die in den wissenschaftlichen Texten (mit Negation) gebraucht wurden. In den zwei Belegen dieses Phraseologismus mit Negation hat er die Bedeutung, ‘an etwas denken müssen’, ‘etwas im Auge behalten sollen’, was in keinem der Nachschlagewerke verzeichnet war.

Erörterungswert ist die Semantisierung des Phraseologismus *etwas ins Auge fassen*, dessen Bedeutung im DUDEN 11 (2008: 76) und DUDEN 11 (2013: 73) folgendermaßen erklärt wird: „*etwas erwägen*“. Dort ist der Phraseologismus *jdn. ins Auge fassen* nicht verzeichnet. Auch im Kollokationenwörterbuch wurden die beiden Varianten des Phraseologismus nicht festgehalten. Interessanterweise sind

¹⁶ Dies kann daran liegen, dass dieses Nachschlagewerk sich zum Ziel setzt, Kollokationen zu verzeichnen. Idiome sind sehr sporadisch und nur zu ausgewählten Wörterbucheinträgen verzeichnet.

im „*Compendium Wortschatz*“ die Bedeutungen dieses Phraseologismus *jemanden ins Auge fassen*, neben dem *etwas ins Auge fassen* verzeichnet. Dort wird das erste Phraseologismus wie folgt erklärt: „*jdn. ins Auge fassen* 1. ~ *jdn. fest/scharf ansehen; jdn. genauer beobachten*; 2. *Einen Bewerber in die engere Wahl ziehen*.“ (Schmitz-Cliever 2006: 43). Und das zweite „*etw. ins Auge fassen* 1. ~ *die Aufmerksamkeit auf etwas richten*; 2. *etw. in Erwägung ziehen; etw. beabsichtigen, planen, vorhaben*.“ (ebenda). Die beiden dort verzeichneten Bedeutungen spiegeln die Bedeutung der Phraseologismen wider, in der sie in wissenschaftlichen Texten gebraucht wurden, was jedoch von den „namhaften“ Nachschlagewerken nicht gesagt werden kann.

Im DUDEN Band 11 (2008; 2011) ist der Eintrag zum Phraseologismus *ein Auge für etwas haben* zu finden, obwohl dieser oft mit einem Adjektiv *gut*, also in der Form *ein (besonders) gutes Auge für etwas haben* vorkommt. Dieser Phraseologismus mit dem adjektivischen Attribut scheint sich in der Sprache durchzusetzen, was in den Nachschlagewerken berücksichtigt werden sollte.

In den beiden Ausgaben dieses Nachschlagewerks sind keine Einträge zu den Phraseologismen *das geistige Auge* und *das innere Auge* verzeichnet. Auch in dem Wörterbuch von Häcki Buhofer (2014) werden diese nicht angegeben, obwohl zum Lexem *Auge* über 70 unterschiedliche Adjektive genannt werden.

Die im Folgenden nur kurz beschriebenen Wörterbuchartikel zu ausgewählten Somatismen der Wissenschaftssprache zeigen, dass die neuen Auflagen der Wörterbücher die in der AWS gebrauchten Phraseologismen mit deren aus dem Gebrauch resultierenden Bedeutungen erfassen sollten, denn diese sind seit mindestens 10 Jahren im Gebrauch, wovon die Verzeichnung dieser Somatismen bei Schmitz-Cliever (2006) zeugen könnte.

Literaturverzeichnis

- Brommer, S. 2018. *Sprachliche Muster. Eine induktive Korpuslinguistische Analyse wissenschaftlicher Texte*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Burger, H. 2007. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 3., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Schmidt.
- Burger, H. 2010. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Schmidt.
- Burger, H. 2015. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Schmidt.
- Donalies, E. 2009. *Basiswissen deutsche Phraseologie*. Tübingen/Basel: Francke.
- Ehlich, K. 1999. Die Lehre der deutschen Wissenschaftssprache: sprachliche Strukturen, didaktische Desiderate. In H.L. Kretzenbacher und H. Weinrich (eds.), *Linguistik der Wissenschaftssprache*, 324-351. Berlin: de Gruyter.
- Ehlich, K. 1999a. Alltägliche Wissenschaftssprache. *Info DaF* 26/1: 3-24.
- Erze, K.D. 2006. Hand und Fuß im interkulturellen Vergleich. Eine kontrastive Untersuchung von Redewendungen im Deutschen und Rumänischen. *Germanistische Beiträge* 20/21: 179-254.

- Fandrych, C., E. Tschirner, C. Meißner, S. Rahn, A. Slavcheva 2009. Gesprochene Wissenschaftssprache kontrastiv: Deutsch im Vergleich zum Englischen und Polnischen. Vorstellung eines gemeinsamen Forschungsvorhabens. *Acta Universitatis Wratislaviensis. Studia Linguistica* 28: 7-30.
- Fleischer, W. 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene und ergänzte Aufl. Tübingen: Max Niemeyer.
- Guławska-Gawkowska, M. 2008. Emotionale und somatische Konzepte im Deutschen und Polnischen am Beispiel der Phraseologismen mit der Konstituente Nase. In J. Korhonen, W. Mieder, E. Piirainen und R. Piñel (eds.), *EUROPHRAS 2008. Beiträge zur internationalen Phraseologiekonferenz vom 13.-16.8.2008 in Helsinki*, 315-324. Universität Helsinki/Institut für moderne Sprachen Germanistik: Helsinki.
- Guławska-Gawkowska, M. 2013. *Somatische und emotionale Konzepte in der deutschen und polnischen Phraseologie. Ein lexikografischer Ansatz zum phraseologischen Übersetzungswörterbuch (Warschauer Studien zur Germanistik und zur Angewandten Linguistik)*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- Graefen, G. 2002. Einführung in den Gebrauch der Wissenschaftssprache. In A. Wolff, E. Winters-Ohle (eds.), *Wie schwer ist die deutsche Sprache wirklich?*, 191-210. Regensburg: FaDaF.
- Graefen, G. 2004. Aufbau idiomatischer Kenntnisse in der Wissenschaftssprache. *Materialien Deutsch als Fremdsprache* 73: 293-309.
- Graefen, G. 2013. Versteckte Metaphorik – ein Problem im Umgang mit der fremden deutschen Wissenschaftssprache. In M. Dalmas, M. Foschi Albert, E. Neuland (eds.), *Wissenschaftliche Textsorten im Germanistikstudium deutsch-italienisch-französisch kontrastiv. Akten der Trilateralen Forschungskonferenz 2007-2008*, 151-168. Lovenno di Menaggio: Villa Vigoni.
- Hausmann, F.J. 1984. Wortschatzlernen ist Kollokationslernen. Zum Lehren und Lernen französischer Wortverbindungen. *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 3: 395-406.
- Hausmann, F.J. 1985. Kollokationen in deutschen Wörterbüchern. Ein Beitrag zur Theorie des lexikographischen Beispiels. In H. Bergenholtz und J. Mugdan (eds.), *Lexikographie und Grammatik*, 118-129 (Lexicographica. Series Maior 3). Tübingen: Niemeyer.
- Kahl, S. 2015. *Kontrastive Analyse zu phraseologischen Somatismen im Deutschen und Italienischen*. Bamberg: Universität in Bamberg.
- Komenda-Earle, B. 2009. Zur Frage der Äquivalenz, Konvergenz und Bildaffinität. Am Beispiel von deutschen Somatismen mit der lexikalischen Komponente *Fin-ger* und ihren polnischen Entsprechungen. *Germanica Wratislaviensis* 129: 61-82.
- Meißner, C. 2014. *Figurative Verben in der allgemeinen Wissenschaftssprache des Deutschen. Eine Korpusstudie*. Tübingen: Stauffenburg.
- Rheindorf, M. 2016. Die Figurativität der allgemeinen Wissenschaftssprache des Deutschen. *Linguistik online* 76/2: 177-195.
- Sadikaj, S. 2010. *Metaphorische Konzepte in somatischen Phraseologismen des Deutschen und Albanischen. Eine kontrastive Untersuchung anhand von Herz-*

- und Hand-Somatismen. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten Band 9.* Würzburg: Julius-Maximilians-Universität Würzburg.
- Schatte, Cz. 1993. Eine Handvoll Redensarten: Zu Phraseologismen mit der Basis-komponente HAND im Deutschen und REKA im Polnischen. *Linguistica Silesiana* 15: 95-106.
- Sobustová, J. 2013. Somatische Phraseologie unter dem Blickwinkel der Prototypentheorie. Phraseologie – eine radiale Kategorie. *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica* 13: 57-68.
- Sobustová, J. 2013a. Paradigmatische Bedeutungsrelationen in der somatischen Phraseologie. In A.E. Ference und L. Spáčilová (eds.), *Deutsch als Sprache der (Geistes)Wissenschaften. Linguistik; Akten der Olmützer Tagung des Germanistenverbandes der Tschechischen Republik, 17-18. Mai 2012*, 77-88. Brno: Tribun EU.
- Stumpf, S. 2015. *Formelhafte (Ir-)Regularitäten. Korpuslinguistische Befunde und sprachtheoretische Überlegungen.* Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Sulikowska, A., D. Misiak und P. Sulikowski 2012. Frazeeologizm w badaniach germanistycznych: Geneza myśli frazeologicznej, propozycje ustaleń frazeologicznych i klasyfikacja. In R. Lipczuk, M. Lisiecka-Czop und A. Sulikowska (eds.), *Frazeeologizmy w słownikach niemiecko-polskich i polsko-niemieckich*, 9-42. Szczecin: Zapol.
- Szafrańska, M. 2012. Językowy obraz świata w niemieckich i polskich somatyzmach z komponentem *Hand/reka*. *Język w Poznaniu* 3: 71-81.
- Targońska, J. 2015. Kollokationen in DaF-Lehrwerken – eine empirische Studie zur Widerspiegelung der Kollokativität der Sprache in ausgewählten Lehrwerken. *Zielsprache Deutsch* 42/3: 3-24.
- Targońska, J. 2018. Vom Text zur Übung. Kollokationen in Lesetexten und ihre Widerspiegelung in Übungen (am Beispiel von DaF-Lehrwerken). *Linguistik online* 89: 51-81.
- Wallner, F. 2014. *Kollokationen in Wissenschaftssprachen: Zur lernerlexikographischen Relevanz ihrer wissenschaftssprachlichen Gebrauchsspezifika.* Tübingen: Stauffenburg.

Primärliteratur

- DUDEN. 1998. Band 11. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten: Wörterbuch der deutschen Idiomatik.* (1. Aufl.). Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- DUDEN. 2008. Band 11. *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik.* (3. Aufl.) Berlin: Bibliographisches Institut.
- DUDEN. 2013. Band 11. *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik.* (4. Aufl.) Berlin: Bibliographisches Institut.
- Häcki Buhofer, A., M. Dräger, S. Meier, T. Roth 2014. *Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag.* Tübingen: Francke.
- Schmitz-Cliever, G. 2006. *Compendium Wortschatz. Deutsch-Deutsch.* Norderstedt: Books on Demand.